

Schule unter freiem Himmel

Forschungen zeigen: Schülerinnen und Schüler entwickeln durch gute Unterrichtsstunden unter freiem Himmel Umweltbewusstsein, Selbstbewusstsein und Selbstverantwortung. Sie lernen draussen auch allgemein besser – selbst Sprachen und Mathematik. Solche Stunden müssen aber durchdacht sein.

Claudia Lukaschek (Autorin)
Lea Menzi (Projektleitung)
Stiftung SILVIVA, Zürich
Telefon 044 291 21 91
lea.menzi@silviva.ch
www.silviva.ch
www.draussenunterrichten.ch



Wer draussen lernt, lernt schlauer.
Quelle aller Abbildungen: www.draussenunterrichten.ch

Um die nachkommende Generation auf veränderte Anforderungen in der Arbeitswelt vorzubereiten, braucht es bereits in der Schule neue, effektive Methoden.

Vorbereitet auf die Zukunft

Wirtschaft und Arbeitswelt befinden sich im Umbruch. Rasant schreitet die digitale Transformation voran. Aufgaben werden komplexer – vor allem dort, wo der Mensch in Zukunft den Maschinen noch überlegen ist. Und so steigen auch die Anforderungen an die Kompetenzen der Menschen. Kreativität, kritisches Denken, Problemlösungskompetenz, Eigenverantwortung und Empathiefähigkeit werden zu Schlüsselkompetenzen.

Lernen an und in der Umwelt

Hier könnten folgende Erkenntnisse aus der Forschung helfen: Schülerinnen und Schüler lernen draussen oft besser. Dies gilt auch für Mathematik, Sprachen und Co. Was die Forschung ursprünglich in Skandinavien bewiesen hat, fasst jetzt auch in der Schweiz Fuss. Mit seinem schweizweit einzigartigen Projekt «Draussen unterrichten» hat sich die Stiftung SILVIVA das Ziel gesetzt, möglichst vielen Schulkindern die Vorteile des Lernens in der Natur zugänglich zu machen. Das Projekt befähigt Lehrpersonen, regelmässig und in unterschiedlichen Fächern unter freiem Himmel zu unterrichten.

Vorteile für wichtige Kompetenzen

Gerade bei komplexen Lerninhalten erzielt der Unterricht in der Natur gute Erfolge:

- Die Sprachkompetenz verbessert sich markant.
- Der akademische Schulerfolg wird gesteigert.
- Die schulische Motivation wird aufrechterhalten.
- Die Kinder bewegen sich deutlich mehr.
- Die sozialen Beziehungen werden verbessert.
- Selbstbewusstsein und Selbstverantwortung nehmen zu.

Es soll nicht darum gehen, «Draussen unterrichten» als neuen Heilsbringer für weitere Schulreformen zu positionieren. Den Unterricht vereinzelt nach draussen zu verlegen, ist einfach eine gute und wirksame Option. Sie nutzt unterschiedliche Lernumgebungen und bietet den Kindern zusätzliche, vielfältige Lernmöglichkeiten.

Wie lehrt man draussen?

Die Stiftung SILVIVA bietet für Schule in der Natur massgeschneiderte Weiterbildungen an, Grundkurse sowie spezifische Kurse in einem oder mehreren Fachbereichen. Auch die meisten Schweizer Pädagogischen Hochschulen sowie andere Weiterbildungsinstitutionen für Lehrpersonen veranstalten Kurse fürs Draussen unterrichten.



Immer mehr Schulen sehen Lernen in der Natur als wirkungsvolle Ergänzung zum Schulalltag.



Der Tausendfüssler hilft beim Rechnen.

Die Schweiz ist bereit für Unterricht im Freien

Die ersten fünf Pilotschulen, die in ihrem Schulalltag regelmässig draussen unterrichten, sind begeistert. Sie werden von der SILVIVA-Stiftung individuell und praxisnah begleitet. Nach der gemeinsamen Planung hat die Umsetzungsphase für das Schuljahr 2019/20 begonnen. Im Sommer 2020 wird die Evaluation stattfinden. Aber wie sieht denn so eine Schulstunde konkret aus?

Mathematik mit Stecken und Bäumen

Der Weg zum Naturort gehört zur Schulstunde: Mit Zähl- und Suchaufträgen werden die Kinder beschäftigt und vorbereitet. Je nach Gegend und Jahreszeit eignen sich andere Gegenstände, Elemente und Fragen: Löwenzahnblüten, Vögel, Bäume, eckige Dinge, weiche Sachen oder lange Stecken.

Am Ziel werden Ergebnisse und Fragen besprochen. Aus den langen Stecken beispielsweise werden die Beine eines Riesentausendfüsslers (Foto oben rechts). Diese Tiere sind ideal, um verschiedene Zahlenräume zu veranschaulichen, indem die Schülerinnen und Schüler mit den Beinen Rechnen und Reihen üben.

Andere Aufgaben können sich aus einer Frage ergeben, die die Kinder interessiert. Sie können so beispielsweise berechnen, wie viele Jungbäume unter einem bestimmten Baum wachsen. Dazu müssen sie zunächst den Umfang der Baumkrone schätzen und auf dem Boden abbilden. Dann suchen sie selber eine Methode, mit der sie die Anzahl

Bäume auf dieser Fläche am einfachsten bestimmen können: Sie können das Gebiet aufteilen und zählen, Teilstücke auszählen und dann hochrechnen etc. Ist die Antwort gefunden, stellen sich die Kinder bereits die nächsten Fragen. Welche Jungbäume gibt es hier, und wie viele produziert der Baum wohl jedes Jahr? Was haben diese Winzlinge gebraucht, dass sie bereits so gross werden konnten? Und wie viele davon haben eine echte Chance, so gross wie der ausgesuchte Baum zu werden?

Umweltbewusstsein kann man lernen

Diese und viele weitere Unterrichtsideen mit zahlreichen Varianten zu allen Fachbereichen der Primarschule findet man im Buch «Draussen unterrichten – das Handbuch für alle Fachbereiche», das im hep-Verlag erschienen ist. Das Handbuch zeigt, wie bereichernd und motivierend der Unterricht draussen ist – sowohl für die Kinder als auch für die Lehrpersonen.

Auch die Schule hat heute eine Verantwortung, die Kinder für die Umwelt zu sensibilisieren und sie ein bewussteres Verhalten gegenüber Mensch und Natur zu lehren – ein wichtiger Beitrag zur notwendigen Veränderung hin zu einer nachhaltigen Gesellschaft und einer nachhaltigen Schweiz.

Draussen unterrichten – das Handbuch für alle Fachbereiche

Das neue Handbuch bietet eine Fülle von Unterrichtsideen in der Natur, und zwar für alle Fachbereiche im 1. und 2. Zyklus der Volksschule. Sämtliche Aktivitäten sind praxiserprobt, sorgfältig beschrieben und Lehrplan 21-relevant. Das Buch liefert zudem wertvolle Tipps und Tricks und praktische Informationen zum Thema.

ISBN: 978-3-0355-0900-7

42 Franken

Bestellung unter:

www.silviva.ch/draussen-unterrachten

